

Anlage 1 Ausführungen Hr. Jöbst

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,

manchmal werde ich gefragt, warum ich das hier überhaupt tue. Und warum ich es mir antue? Das frage ich mich mitunter auch.

Aber auf diese Frage gibt es eine klare Antwort. Ich bin direkt gewählt und ich wollte hier die Interessen meiner Wahlgruppe und des Mittelstandes aktiv vertreten.

Was ich vorfand, waren viele neue, sich zurücknehmende Mitglieder, einige alte Recken, die schon in mehreren Legislaturperioden dienten und ein innerer Personenkreis, der für das Präsidium nominiert wurde.

Freundschaften sind grundsätzlich positiv, sofern sie privat ausgeübt werden. Wenn hier ein Freund mal bei den Kammerwahlen durchfällt, dann gibt es noch die Möglichkeit der Kooptation, und man ist wieder gemeinsam im innersten Zirkel.

Dort wird dann das gemeinsame Interesse der Berliner Wirtschaft definiert und den gemeinen Vollversammlungsmitgliedern – ohne sie vorher um Vorschläge und Stellungnahmen zu bitten - zur Beschlussfassung vorgelegt.

So nehmen viele diese IHK wahr. Unser Auftrag jedoch ist nicht Pflege individueller Freundschaften, sondern es ist die aktive Selbstverwaltung im Interesse unserer Mitglieder.

Das gemeinsame Interesse der Berliner Wirtschaft liegt nicht darin, als politische Partei wahrgenommen zu werden. Nein, das Interesse ist: weniger bürokratischer Zwang und weniger Kosten.

Diese IHK wächst und wächst. Als diese Legislaturperiode 2007 begann, hatte das Arbeitsprogramm 18 Seiten. Heute füllen die selbst auferlegten Aufgaben 31 Seiten.

Seit 2010 werden diese zusammengefasst in einer Broschüre als Themenschwerpunkte veröffentlicht. Im letzten Jahr waren es 12 Seiten. In diesem Jahr bereits 20 Seiten. Es steht nicht mehr drin, nur größere Bilder, mehr Papier, mehr Kosten.

Manche werden sagen, das sind doch Kleinigkeiten. Das sind keine Kleinigkeiten, sondern die sichtbaren Spitzen des Eisbergs. Wenn man näher hinschaut, verbirgt sich darunter das bisher unaufhaltsame Wachstum der IHK.

Nehmen Sie dieses Ludwig-Erhard-Haus, nehmen Sie die signifikante Steigerung des Gehaltskosten, den anwachsenden Personalstand und die selbst auferlegten Arbeitsbereiche.

Und alles wurde und wird immer mit Beschlüssen der Vollversammlung begründet.

Dieses Jahresprogramm so zu beschließen ist nach meiner Auffassung unzulässig.

Um das zu beurteilen, muss man das jüngste Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes kennen. http://www.bverwg.de/enid/311?e_view=detail&meta_nr=951

Weitere Argumente liegen Ihnen formuliert vor.

Daher ist mein Diskussionspapier auch nicht als Tischvorlage geeignet und daher habe ich es Ihnen – soweit ich Ihre Mailadressen hatte – per Email zugeschickt.

Fairerweise habe ich Ihnen auch eine Erwiderungsmail von Herr Karsten Schulze zukommen lassen. Er kündigte sie ja als Tischvorlage an. Doch auch sie ist wegen ihres Umfangs dazu nicht geeignet. Für die angekündigten Tischvorlagen hätte man ca. 30 Minuten Lesezeit veranschlagen müssen.

Ich will auf seine Einlassungen nur in einem Punkt eingehen. Er spricht mir ab, dass ich für eine Vielzahl von IHK-Mitgliedern spreche und wenn ja, dann soll ich das durch eine Vertretungsvollmacht nachweisen.

Diese Aufforderung nehme ich gern an.

Wir waren in unserer Wahlgruppe sechs Bewerber für einen Sitz.
Von 188 Stimmen erhielt ich 43 %, die folgenden Bewerber 18% bzw. 14% und Herr Karsten Schulze errang mit 13 % den 4. Platz.

Rote Karte. Er wurde quasi aus der Vollversammlung herausgewählt.

Ich – das muss ich leider hier erwähnen - vertrete hier mindestens 80 Wähler meiner Wahlgruppe. Das ist ausreichende Legitimation.

Das ist hier keine Polemik. Ich begründe nachvollziehbar, mit gebührendem Respekt und akzeptiere jederzeit auch andere Standpunkte. Das allerdings sollten wir auch vom Präsidium und Hauptamt erwarten.

Ich möchte Sie als freie Kaufleute in verantwortlichen Positionen nur erinnern, dass Sie keine Loyalitätspflichten zur Institution IHK haben, sondern lediglich gegenüber Ihren Wählern.

Auch gegenüber den über 90% nicht wählenden Mitgliedern, die diese Pflichtmitgliedschaft ablehnen. Auch im Namen der Wahlverweigerer glaubt die IHK sprechen zu dürfen.

Die IHK Berlin hat ca. 260.000 Mitgliedsbetriebe. Die IHK veröffentlicht im Internet (Dokument 16402) , dass 99 % der Unternehmen als mittelständisch definiert werden, wovon 93,1 % weniger als 10 Beschäftigte haben.

Dieser 99% Mittelstand ist hier in der Vollversammlung und insbesondere im Präsidium deutlich unterrepräsentiert.

Daher nehme ich mir die Freiheit, im Namen einer Vielzahl von Berliner Reisebüros zu reden. Diese nehmen die IHK nur als Kostenfaktor wahr und als bürokratische Behinderung bei der Ausbildung.

Ich plädiere konkret:

- a) für eine auch auf der Kosten- und Personalseite spürbare Verschlankung dieser IHK,
- b) für Transparenz des Apparats gegenüber den Mitgliedern und
- c) für eine interne Entbürokratisierung, insbesondere der Ausbildung einschließlich der Senkung der Ausbildungskosten.

Meine Ziele werde ich weder verbohrt noch jakobinisch verfolgen, sondern geduldig Mehrheiten suchen.

Diesen Weg werde ich entspannt und unbeirrt weiter gehen und sehe keinen Anlass, der – für mich eigenartigen - Aufforderung von Herrn Schulze zu folgen und mein Mandat niederlegen.

Ich weiß, dass ich bei vielen von Ihnen auf taube Ohren stoße.

Es haben mir aber einige zu Verstehen gegeben, dass es eine schweigende Mehrheit gibt, die meine Argumente nachvollziehen können, die aber in einem anderen Boot sitzen und daher nicht offen Partei ergreifen wollen.

Damit will ich nicht behaupten, dass sie in allen Punkten mit mir übereinstimmen, aber sie akzeptieren andere Meinungen.

Ich appelliere, dieses Arbeitsprogramm so nicht zu beschließen.

Es wird draußen IHK-Mitglieder geben, die den darin genannten politischen Passagen nicht folgen wollen.

Sie werden argumentieren, dass sie mit ihrem Mitgliedsbeitrag keine ihnen nicht passende politische Standpunkte unterstützen wollen.

Oder dafür eine Spendenquittung verlangen.

Ich beantrage eine geheime Abstimmung.

Diese Ausführungen bitte ich, dem Protokoll anzufügen.

14.1.2010 Egon Dobat

2011

